



Alexander Granach und Rabbiner Emil Bernhard Cohen auf Norderney, Mitte der zwanziger Jahre.

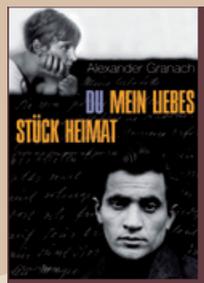


Alexander Granach und Lotte Lieven in Düsseldorf, Anfang der zwanziger Jahre.



Juliane Köhler vor Lotte Lievens Villa in Rapperswil / Schweiz.

Alexander Granach:
»DU MEIN LIEBES STÜCK HEIMAT«
Briefe an Lotte Lieven aus dem Exil



Mehr als 300 Briefe, Postkarten und Telegramme hat Alexander Granach zwischen 1933 und 1945 an seine Lebensgefährtin, die Schweizer Schauspielerin Lotte Lieven geschrieben: Kluge, vitale, oft amüsante Schilderungen der Theaterszene im Exil, aber auch heilsichtige Beobachtungen der politischen Situation in Hitler-Deutschland.

»DA GEHT EIN MENSCH« von Alexander Granach

Das neunte Kind einer frommen jüdischen Familie kämpft sich mit atemberaubender Vitalität und großem Improvisationstalent aus der galizischen Provinz bis nach Berlin an die Schauspielschule. Der erste Weltkrieg kann seine glänzende Karriere zum gefeierten Theater- und Stummfilmstar nur aufschieben, nicht verhindern - der unglaubliche Lebensweg des Alexander Granach.



»HEIMAT LOS!« von Gad Granach

Gad Granach entwirft ein hinreißendes, politisch völlig unkorrektes und darum ungemein menschliches Porträt jener Generation, die sich in den 30er Jahren nach Palästina retten konnte. Kein einfaches Schicksal für den lebenshungrigen jungen Gad, der mit Goethe und Tucholsky im Gepäck aus dem quirligen Berlin kam und sich auf einmal in einem dem spröden Land abgetroztten Kibbutz wieder fand...



»Meine große, ewige Liebe! (...) Wenn es einen Himmel gäbe und einen wirklichen, lieben Gott und wenn ich vor seinen Richterstuhl käme und er zu mir sagen würde: 'Hör mal, Du kleiner König der Ostjuden, erkläre mir nun in kurzen Worten Deine Beziehung zu Lotte' würde ich sagen: 'Lieber Vater, gib mir bitte ein Glas Whisky und ein Glas Bier, damit ich in Stimmung komme wie damals, als ich Lotte am 6. Juni, abends, in einer einsamen Nacht, einen Brief schrieb, und ich will versuchen, es Dir zu erklären. Lieber Vater aller Geschenisse dieser Welt' würde ich sagen, 'wer als Du könnte es besser verstehen, dass Lotte und ich sind etwas mehr als Adam und Eva, Romeo und Julia, als Othello und Desdemona. Lotte, der Inbegriff menschlicher Ehrlichkeit, Gradheit, Freundschaftlichkeit, Reinheit, und ich, ein zigeunerhaft bin und her Geworfener mit einer ungeheuren Sehnsucht nach den Dingen, die sie hatte, wir trafen uns, sprachen zueinander und verstanden einander und liebten einander, wir wurden jeder des anderen Sehnsucht.«

ALEXANDER GRANACH AN LOTTE LIEVEN, HOLLYWOOD, AM 6. JUNI 1942

ALEXANDER GRANACH DA GEHT EIN MENSCH

30. FILMFEST
MÜNCHEN
2012



JETZT IM KINO

ALEXANDER GRANACH DA GEHT EIN MENSCH

EIN FILM VON ANGELIKA WITTLICH

Nach der Bestseller-Autobiographie »DA GEHT EIN MENSCH«
von Alexander Granach, erschienen bei btb.

und »DU MEIN LIEBES STÜCK HEIMAT – Briefe an Lotte Lieven
von Alexander Granach, erschienen im Ötbaum Verlag.

Der Schauspieler Alexander Granach erobert in der Weimarer Zeit die Berliner Bühnen im Sturm. Er arbeitet mit Bertolt Brecht, Erwin Piscator und vielen anderen. Regisseurin Angelika Wittlich geht in ihrem Film auf eine beeindruckende Zeitreise, vom Anfang des letzten Jahrhunderts in Galizien, über die wilden zwanziger Jahre in der Berliner Künstlerszene bis in die vierziger Jahre in New York und Hollywood, wo Granach u.a. in Lubitschs »Ninotschka« Kinogeschichte schrieb. Über alle Entfernungen hinweg hält er fest an seiner »großen ewigen Liebe«, der Schweizer Schauspielerin Lotte Lieven. Samuel Finzi und Juliane Köhler, Zeitzeugen, Theaterleute, ukrainische Bauern und in Amerika lebende Emigranten, die Granach kannten, nicht zuletzt Granachs Sohn Gad Granach, machen die einzigartige Geschichte dieses charismatischen Schauspielers und Schriftstellers lebendig. Sie nehmen uns mit in die politischen Katastrophen der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts, in denen Granach der Verfolgung unter Hitler und auch Stalins Gefängnis entkam, um mit beispiellosem Optimismus und Überlebenswillen an jeder weiteren Station seines Exils - von Galizien bis Hollywood - ein neues Leben und eine neue Karriere zu beginnen.

Angelika Wittlich gelingt ein beeindruckendes und intimes Porträt, das diesen kraftvollen Schriftsteller und Giganten der Schauspielkunst lebendig macht und eine Zeit in Erinnerung ruft, die unser Leben bis heute prägt.



Juliane Köhler als Lotte Lieven.



Alexander Granachs Sohn Gad Granach wanderte nach Palästina aus und veröffentlichte mit großem Erfolg seine Autobiographie »Heimat lost: Aus dem Leben eines jüdischen Emigranten«.



Der ukrainische Deutschlehrer Ivan Mychejlovytsch Baran und Kataryna Ostrolytschuk leben heute in Alexander Granachs Geburtsort in der Ukraine.



Samuel Finzi liest aus den Briefen Alexander Granachs an dessen große Liebe Lotte Lieven.

»Das Leben hat mich in meiner Jugend
ganz hart am Schopf genommen
– dasselbe tat ich dann mit dem Leben.«

ALEXANDER GRANACH

»Ich erinnere mich seiner, wie er in München 1920
den Shylock spielte, frech, aufdringlich, brüllend,
dass der Kronleuchter wackelte, sehr farbig.«

BERTOLT BRECHT



Kiew, 1937: Alexander Granach als Shylock in Shakespeares »Der Kaufmann von Venedig«.



Alexander Granach (links) in »Ninotschka« von Ernst Lubitsch 1939.

»Granachs Buch ist von der ersten bis zur letzten Zeile
erfüllt von jener ungeheuren Lebenskraft, welche von dem
Menschen und Schauspieler Granach ausging.
Es ist heiter, traurig, ergreifend, das Zwerchfell
erschütternd, belehrend, bereichernd beglückend.
Es ist im besten Sinne das Buch eines großen Schauspielers,
eines Mannes, der Menschliches in sich aufnehmen
und wiedergeben kann.«

LION FEUCHTWANGER

»(.) In Warschau trafen wir mit Alexander Granach zusammen.
Er spielte im Jüdischen Theater den Shylock in Shakespeares
»Kaufmann von Venedig« in jiddischer Sprache.
Ich war hingerissen von der Leidenschaft und dem
Komödiantentum Granachs. Wie er im dritten Akt die
Klage über das Verschwinden von Shylocks Tochter Jessica
zu einer großen Anklage gegen den Antisemitismus steigerte
und herauschrie – das war großartig.«

ERWIN GESCHONNEK

ALEXANDER GRANACH DA GEHT EIN MENSCH

EIN FILM VON ANGELIKA WITTLICH

MIT: Juliane Köhler | Samuel Finzi | Gad Granach | Thomas Langhoff
Jurko Prochasko | Halyna Petrosanyak | Martin Pollack | Klaus Völker
Reinhard Müller | Jurij Shapoval | Iwan Baran

CREDITS: Regie: Angelika Wittlich | Produzentin: Uschi Reich
Kamera: Lars R. Liebold, Nikolai Eberth | Schnitt: Natalie Kurz
Musik: Andrej Melita | Redaktion: Hubert von Spreiti

Weitere Informationen rund um den Film sowie aktuelle Kinos unter:

Find us on:
facebook www.zorofilm.de

ZORRO FILM ZEHT EINE ENE USCHI REICH PRODUKTION DER BAVARIA FILMVERLEH- UND PRODUKTIONS GMBH IN CO-PRODUKTION MIT DEM BAYERISCHEN RUNDFUNK HUBERT VON SPREITI UND ANGELIKA WITTLICH
EIN FILM VON ANGELIKA WITTLICH BASIEREND AUF »DA GEHT EIN MENSCH« UND »DU MEIN LIEBES STÜCK HEIMAT – BRIEFE AN LOTTE LIEVEN AUS DEM EXIL« VON ALEXANDER GRANACH
ERSCHENEN IM ÖTBAUM VERLAG MIT SAMUEL FINZI UND JULIANE KÖHLER TON JOHANNES SCHARKE, STEVE BROWN TONBEARBEITUNG ANDRE BENDOCCHI-ALVES, CLAUDIA ENZMANN
MUSIK ANDREJ MELITA MISCHUNG ANDRE BENDOCCHI-ALVES, CHRISTOPH MENKLE SCHNITT NATALIE KURZ, TORBAS MATERNA KAMERA LARS GOLF LIEBOLD, NIKOLAI EBERTH, UZEL AMR
CO-PRODUZENTEN HUBERT VON SPREITI, ANGELIKA WITTLICH PRODUCER BENDO KRAUSE, CHRISTOPH SZONNY PRODUZENTIN USCHI REICH FILMINSZEPT/REGIE ANGELIKA WITTLICH

Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

BAVARIA FILMVERLEH- UND
PRODUKTIONS GMBH
IN ASSOCIATION WITH ZORRO FILM

BR

FFA

Robert Bosch Stiftung

btb

ZORRO FILM